Heinz-Elmar Tenorth

Die Rede von Bildung

Tradition, Praxis, Geltung – Beobachtungen aus der Distanz

74,99 €, 685 S., Berlin 2020
J.B.Metzler
ISBN 978-3-476-05668-9

Eine lange Rede ist es, die der emeritierte Professor für Historische Erziehungswissenschaft vorlegt. Er rekonstruiert und aktualisiert die Wurzeln und Konkretisierungen verschiedener Bildungsverständnisse. „Aufwachsen und Leben in Wechselwirkung mit Welt" – so fasst Tenorth die Zielsetzung von Bildung zusammen. Dabei ist seine Ausgangshypothese nicht sehr erbauend: „Der Zusammenhang von Befähigung der Subjekte und der Verbesserung der Welt ist in der Moderne irreversibel zerstört." (S. 256) Er entwickelt einen nüchternen Blick auf Tradition, Praxis und Geltung von Bildung. Doch: „Es muss ein Blick aus der Distanz sein, will man die Kontroversen nicht nur fortschreiben oder selbst in den Kontroversen nur Partei werden." (S. 18) So wird die Rede von Bildung in einem Reflexionsfeld betrachtet, das die Sozial- und Erziehungsphilosophie ebenso umfasst wie die Humanwissenschaften, hier wie dort ist Bildung zentral für die „Subjekt-Welt-Relation" (vgl. S. 501, Anm. 6). Nach Tenorth ist es problematisch, die Rede von Bildung lediglich als Referenz auf den Menschen zu verstehen, dies „verführt zu einer als Anthropologie verstandenen Argumentation, die mit vorgefassten Annahmen über diese Natur operiert und auf der Basis solcher *petitio* die Bilder der wünschenswerten Gestalt ihres Adressaten konstruiert". (S. 251) Daraus nährt sich seine Skepsis gegenüber dem Bildungsbegriff, allerdings sieht er in der modernen Rede von Bildung auch eine Institutionalisierung von gesellschaftlicher Kritik und setzt entsprechend auf distanzierte Beobachtung. Bildung soll eine „gesellschaftliche Gestaltungskraft im Europa der Neuzeit" bleiben, dafür aber muss sich ihre Rede theoretisch und politisch, kulturell und pädagogisch erneuern (vgl. S. 23). Es geht Tenorth darum, den systematischen Gehalt, die gesellschaftliche Funktion und die theoretische Absicht von Bildung aufzunehmen und zu diskutieren. Die Diffusität der Debatten beziehungsweise die nicht konsensuale Rede von Bildung hält ihn nicht davon ab, systematisch mit dem Bildungsbegriff zu arbeiten.

Der Band besteht aus 28 Kapiteln, die sich in fünf Teile gliedern: *Teil I: Bildung in der Moderne* nimmt eine historische Rekonstruktion der Rede von Bildung vor, wie sie sich um 1800 in Deutschland entwickelt hat. Die Gesamtheit der Themen und Dimensionen in dieser Ursprungsphase werden dargestellt, auch um die Fixierung auf wenige klassische Texte aufzubrechen. Die Ursprungsdebatte über Bildung erweist sich als reflexiv national, kulturell zentriert, zugleich als vieldimensional und offen auch für internationale humanwissenschaftliche Diskussionen ihrer Zeit. Der Autor macht bereits in diesem einleitenden Kapitel deutlich, dass die Analyse von Bildung in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sehr eigenständig erfolgt und es nur an wenigen Stellen verbindende Argumente und Sichtweisen gibt. Dies macht die vielfältige Diskussion um Bildung und Bildungskonzepte gut nachvollziehbar.

Teil II: Die Praxis der Rede von Bildung – Argumente und ihre Spezifikation geht die zentralen philosophischen, historischen, ästhetischen und pädagogischen Traditionen des Bildungsbegriffs durch. Dabei wird nicht nur eine Vielfalt von Zugängen deutlich, sondern es werden „auch Konflikte und Widersprüche, Kontroversen und Unvereinbarkeiten innerhalb dieser Tradition bewusst gemacht" (S. 251).

Teil III: Bildung in der Erziehungsgesellschaft beschäftigt sich mit der Frage, ob Bildung mehr ist als eine Rede, denn: „Das herrschende Denken über Bildung, zumal in der Philosophie und in der pädagogisch dominierten kritischen Bildungstheorie, hat, wie die Rekonstruktion seiner historischen Praxis gezeigt hat, offenkundig Schwierigkeiten, sich der Realität von Bildung zu vergewissern und die Wirklichkeit des Aufwachsens und Handelns in modernen Gesellschaften im Lichte des Bildungsbegriffs zu sehen, in seinem Wandel zu verstehen und zu interpretieren." (S. 259) Wie aber vollziehen sich Bildungsprozesse unter historisch konkreten Bedingungen? Wie können Sie gelingen und woran scheitern sie aus Sicht kritischer Bildungsreflexionen? Wie also steht es mit der Empirie von Bildungsprozessen? Was weiß die empirische und historische Bildungsforschung tatsächlich von einem Lebenslauf, der zu einem Bildungsgang zu werden scheint?

Teil VI: „Beschulung" – die bildungstheoretische Legitimität öffentlicher Erziehung ist ein Versuch die gesellschaftlich organisierte Bildung zu rechtfertigen, insbesondere im Blick auf die allgemeine Schulpflicht und das bestehende Schulwesen. Dabei nimmt Tenorth die Kontroversen in der öffentlichen Debatte über die Ordnung des Bildungssystems auf und diskutiert vor allem die Kriterien der Bildungsgerechtigkeit und der Bildungsgleichheit als leitende Orientierungspunkte.

Teil V: Gibt es eine „Theorie der Bildung"? nimmt die Frage auf, ob und wie sich vor dem Hintergrund der historischen Rekonstruktionen, epistemischen Analysen und philosophischen Legitimationsversuche ein Zusammenhang von Bildung behaupten lässt, was ja eine Prämisse jeder Theorie von Bildung ist.

Im *Epilog* schließlich nimmt Tenorth Bildung wieder als eine „Redeform und Lebensform" (S. 631ff.) auf. Er erklärt: „Betrachtet man die lange Dauer der modernen Gesellschaftsgeschichte nicht aus der Perspektive utopischer Antizipationen, sondern wirklich nur als eine Bildungsgeschichte, dann kann man durchaus einen Ertrag jenseits von Enttäuschung oder Emphase formulieren. Das setzt voraus, dass man das Bezugsproblem distanziert formuliert und auch die Funktion von Bildung in modernen Gesellschaften abstrakter fasst, auch beobachtbar und empirisch diskutierbar." (S. 634)

Auch wenn im Band Erwachsenenbildung kaum direkt thematisiert wird, lohnt es sich, diesen Band zur Kenntnis zu nehmen. Für alle, die an aktuellen Bildungsdiskussionen interessiert sind, zeichnet Tenorth sozusagen im Brennglas eine Diskussion über mehrere Disziplinen und Zeitalter nach, mit orientierender und anregender Intention.

Dr. Peter Schreiner
peterschreiner55@gmail.com

» schwerpunkt – Gelobte Bildungsgerechtigkeit

Steffen Hillmert
Bildung und Weiterbildung im Schnittpunkt aktueller gesellschaftlicher Ansprüche 12

Das Bildungssystem sieht sich vielfältigen und dynamischen Ansprüchen gegenüber. Für die Erwachsenen- und Weiterbildung wird neben den bekannten Fragen zu Qualifikationsanforderungen und zur Bildungsungleichheit die Aufgabe einer gesellschaftlichen Integration immer bedeutsamer. Der Beitrag reflektiert, wie es dazu kommt und welche Herausforderungen sich damit stellen.

Andreas Mayert
Bildungsgerechtigkeit durch evangelische Erwachsenenbildung –
kein Ding der Unmöglichkeit 17

Seit Jahrzehnten wird beklagt, dass Erwachsenenbildung entgegen ihrem Anspruch Bildungsungleichheiten verstärkt. Der Beitrag diskutiert verschiedene Konzepte von Bildungsgerechtigkeit sowie ihre Bedeutung für eine strukturell unterfinanzierte Erwachsenenbildung. Hiervon ausgehend wird erörtert, ob und wie eine spezifische evangelische Erwachsenenbildungspraxis einen konkreten Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit leisten kann.

Ingrid Miethe
Bildungsbe(nach)teiligung
Empirische Befunde und konzeptionelle Schlussfolgerungen für die Erwachsenenbildung..... 23

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, wie sich das Verhältnis von Bildung und sozialer Ungleichheit im Weiterbildungsbereich darstellt. Dafür werden theoretische Erklärungsmuster und die konkreten Auswirkungen für die Erwachsenenbildung dargestellt. Davon abgeleitet wird die Frage verfolgt, welche Möglichkeiten und Grenzen es zur Reduzierung sozialer Ungleichheit im Bereich der Erwachsenenbildung geben kann.

Sandro Bliemetsrieder, Sabine Schneider, Monika Götsch
Weiterbildung als Subjektivierungspraxis?! – Solidarische Bildung
und Gemeinwohlorientierung 27

Weiterbildung ist machtkritisch zu hinterfragen, da sie in kapitalistische Subjektivierungsweisen involviert ist. Der Beitrag legt die damit verbundenen Ambivalenzen dar und fragt: Welche Möglichkeiten bietet ein dekonstruktiver Zugang zu Bildung und wie könnte damit eine Idee einer gemeinwohlorientierteren, solidarischen Bildung wahrscheinlicher werden? Führen diese selbstkritischen Überlegungen auch zu einem Entwurf solidarischer Weiterbildung an Hochschulen?

Stefan Botters, Michael Glatz
Bildungsgerechtigkeit beginnt bei Grundbildung – Akteure gewinnen und aktivieren 33

Der Ausruf zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung zeigt die gesellschaftliche Relevanz des Themas. Mithilfe der Erwachsenenbildung ist nachträgliche Grundbildung ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft und damit ein weiterer Türöffner zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit.

Reinhold Steurer, Sabine Löcker
Inklusive Erwachsenenbildung – Lernen auf individuelle Art und Weise 37

Menschen mit Behinderungen haben generell einen erschwerten Zugang zu Bildung. Insbesondere diejenigen mit eingeschränkter Lernfähigkeit brauchen individuell auf sie zugeschnittene Angebote. Wie kann Erwachsenenbildung diese besonders benachteiligte und als bildungsfern eingeschätzte Gruppe erreichen? Inklusive Bildung gilt als der wichtigste „Türöffner“ zur Teilhabe, das zeigt sich auch in Gesprächen mit Betroffenen.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Erik Panzig, Annemarie Schrader
„Jede dritte Stelle bleibt unbesetzt."
Mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen gegen den Fachkräftemangel in Sachsen..... 6

Ulrich Klemm
Inklusive Bildungsarbeit fördern.
Zur neuen Brisanz von Bildungsgerechtigkeit 9

» europa

Andrea Mohorič
Den Zugang für Teilnehmende mit geringeren Chancen erhöhen..... 11

» einblicke

Dagmar Herbrecht
Reformiertes Weiterbildungsgesetz in Nordrhein-Westfalen 42

Monika Tröster
Grundbildung immer stärker im DIE-Fokus 44

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Erlösung auf dem Catwalk..... 47

» service

Filmtipps 49

Publikationen 50

Veranstaltungstipps 57

Impressum 62

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,– € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN